

## **Informationsabend des „Grünlandprojekts Spessart“ am 20.10. im Landgasthof zur Rose in Dammbach:**

### **Landwirtschaft und Naturschutz gehen im Spessart gemeinsame Wege**

Die Landwirtschaft zieht sich zunehmend aus dem Spessart zurück. Infolge dessen werden immer mehr Wiesen und Weideflächen aufgegeben und werden vom Wald zurückerobert. Mit den Wiesen verschwinden aber auch wertvolle Biotope für Tier- und Pflanzenarten des Offenlands. Zudem verändert sich das Landschaftsbild, was negative Auswirkungen auf den Tourismus und die Wohnqualität in den betroffenen Gemeinden hat. Um diesen negativen Trends entgegen zu wirken, fördert das Grünlandprojekt Spessart die nachhaltige Grünlandbewirtschaftung im Spessart durch Information, Beratung, Nutzungskonzepte und ein Vermarktungskonzept für regionales Weidefleisch. „Eine nachhaltige Grünlandwirtschaft im Spessart zu erhalten, bedeutet nichts weniger als die Kulturlandschaft Spessart zu erhalten“, fasste Grünland-Manager Christian Salomon die Situation zusammen.

Ein Beispiel, das die negativen Entwicklungen in der Spessart-Landschaft besonders deutlich zeigt, ist die Gemeinde Dammbach: Brombeeren, Schlehen und Haselsträucher erobern hier vielerorts die Wiesen, die Flächen des Wanderschäfers sind stark zerrissen und durch die vielen Koppelzäune anderer Nutzer teilweise kaum noch erreichbar. Viele Apfelbäume stehen bereits im Wald. Das Grünlandprojekt, der Naturpark und Bürgermeister Roland Bauer hatten daher zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, um die Situation und Lösungswege zu diskutieren. Neben etwa 30 Dammbachern waren u.a. auch Stefan Köhler vom Bayerischen Bauernverband, Harald Blankart vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und Alexius Wack vom Landschaftspflegeverband Aschaffenburg gekommen.

Grünlandmanager Christian Salomon zeigte zunächst anhand von Luftbildvergleichen und einer Fotomontage, wie das Dammbachtal bald aussehen könnte, wenn man nichts ändert und stellte auch eine Vielzahl seltener Tier- und Pflanzenarten vor, die dann mit den Grünlandbiotopen zusammen verschwinden würden. Als erste Gegenmaßnahme habe man bereits mit mehreren heimischen Landwirten einige brach gefallene und bereits zugewachsene Flächen ausgewählt, die nach Durchführung einer Initialpflege wieder mit Rinder, Ziegen und Schafen beweidet werden sollen. Erste Entbuschungsmaßnahmen haben bereits begonnen und sollen bis Ende Februar abgeschlossen werden. Einen Großteil der dabei anfallenden Kosten übernimmt der Landkreis Aschaffenburg unter Verwendung von Naturschutz-Ersatzgeldern. Die Gemeinde Dammbach und Landwirte beteiligen sich mit Arbeitsleistung. Zudem führt ein Forstunternehmen ein Gehölzrckschnitt auf gut erreichbaren Flächen im Tausch gegen das anfallende Holzmaterial durch. Schließlich ruft das Grünlandprojekt auch Freiwillige zur Teilnahme an zwei Aktionstagen (6. + 20. November 2010) auf, um gemeinsam in der Landschaft aufzuräumen.

Die Situation des Dammbacher Schäfers habe man noch nicht wesentlich verbessern können, so Salomon. Zwar habe man durch Gespräche erreicht, dass einige Tierhalter ihre Koppeln für den Durchzug der Schafherde geöffnet haben, grundsätzlich sei es aber zwingend erforderlich, durch Flächennutzungstausch dem Schäfer wieder eine zusammenhängende und gut erreichbare Weidefläche zu verschaffen. Für andere Weidetiere, wie etwa Pferde, sollten daher Flächen in anderen Landschaftsteilen bereitgestellt werden, so dass es gar nicht erst zu entsprechenden Konflikten komme. Auch ordentliche Pachtverträge seien dringend notwendig, auch wenn es sich um eine große Zahl von Flächeneigentümern handle. Auf Rückfrage des Grünlandprojekts, vertraten die anwesenden Dammbacher geschlossen die Meinung, man sei mit den Planungen auf einem richtigen Weg.

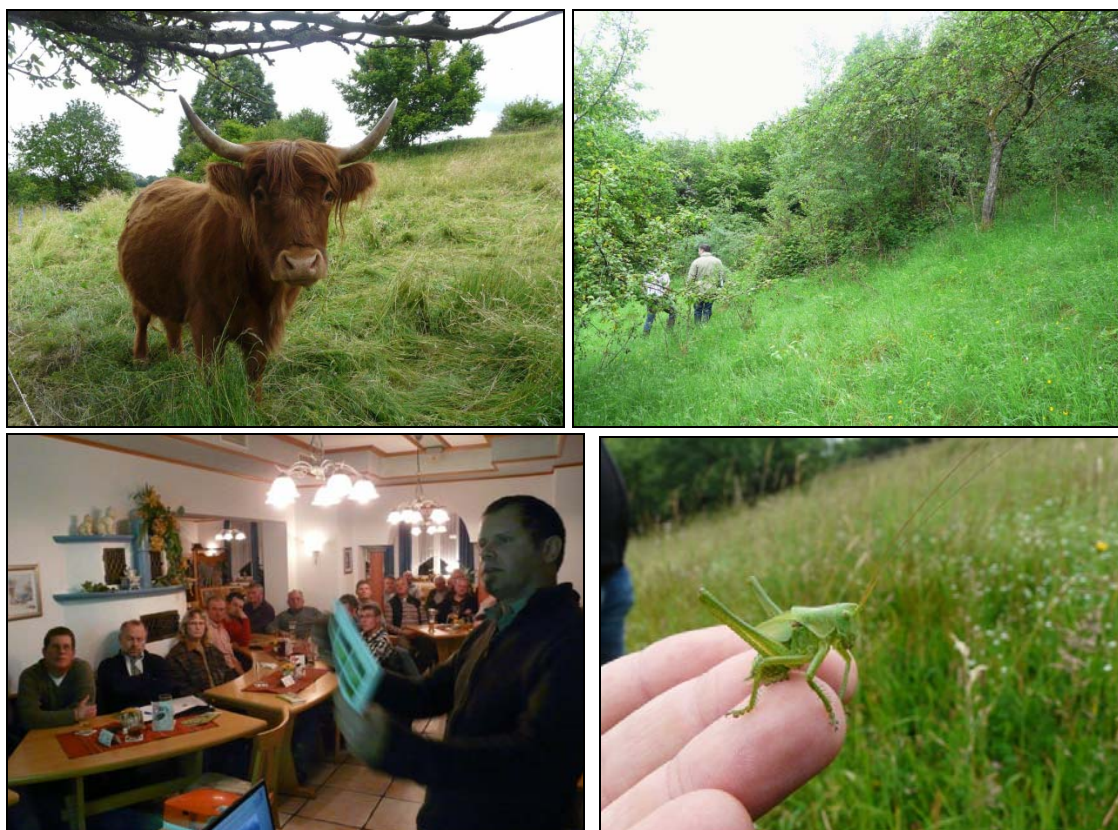
Katja Müller, Geographie-Studentin aus Würzburg präsentierte eine Zusammenfassung ihrer Diplomarbeit über die Tagfalterfauna um Dammbach. Erstaunt und zugleich stolz musste Bürgermeister Bauer eingestehen: Ihm sei bisher nicht bewusst gewesen, welche ökologischen

Schätze sich auf den Wiesen um Dammbach finden ließen. Alexius Wack vom Landschaftspflegeverband Aschaffenburg erläuterte anschließend, wie eine ordnungsgemäße Heckenpflege erfolgen müsse, damit solche Landschaftselemente nicht irgendwann zu großflächigen Gehölzinseln würden.

Oliver Kaiser, Geschäftsführer des Naturparks Spessart e.V. informierte abschließend über den aktuellen Stand beim geplanten Vermarktungskonzept für Weidefleisch aus dem Spessart: Eine entsprechende Erzeugergemeinschaft werde noch dieses Jahr gegründet. Eine Eröffnungsveranstaltung sei für den 22. November geplant. Danach werde hoffentlich bald nachhaltig produziertes Qualitätsfleisch von Spessartweiden in Metzgereien und Gaststätten unter dem Claim „Grünland Spessart – da ist draußen drin“ erhältlich sein.

Landwirtschaftsdirektor Harald Blankart resümierte: Der Abend habe wieder einmal gezeigt, dass Landwirtschaft und Naturschutz keine Gegner, sondern wichtige Partner seien, aus deren Zusammenarbeit sich häufig Win-Win-Situationen ergeben würden.

(Christian Salomon und Oliver Kaiser 21.10.2010)



Verbesserte Absprachen und eine Ausweitung der Weidenutzung mit Rindern, Schafen und Ziegen sollen im Dammbachtal das Landschaftsbild und den Lebensraum vieler Schmetterlings- und Heuschreckenarten erhalten. Bilder: Links oben Scottish Highland Rind auf Weide in Dammbach, rechts oben verbuschte Streuobstwiese, links unten: Infoabend des Grünlandprojekts mit Alexius Wack vom Landschaftspflegeverband, rechts unten: das große Heupferd (*Tettigonia viridissima*) braucht Offenflächen.

### **Kontakt**

Dr. Oliver Kaiser  
Naturpark Spessart  
Frankfurter Str. 4  
97737 Gemünden am Main  
Telefon 0 93 51-60 34 46, mobil: 0157 73 99 73 03  
oliver.kaiser@naturpark-spessart.de